



# GEMEINDEBRIEF

Kath. Pfarrei „Heilige Familie“ Dresden Zschachwitz

Christkönig 2016



**„Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“**

*(Matthäus 16,18)*

Liebe Leser des Gemeindebriefes!

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr feiert die katholische Kirche das „Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls“. Dieses Fest „krönt“ sozusagen die über das gesamte Kirchenjahr betrachteten und gefeierten Ereignisse im Leben Jesu von seiner Geburt, über die Zeit seines öffentlichen Wirkens, seinen Tod sowie Auferstehung und stellt ihn ganz konzentriert heraus als den, von dem die Schrift sagt, er ist das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, d.h. der Schöpfer und Erhalter des gesamten Universums mit allem, was darin existiert und auch der Richter. Dieses Fest wurde anlässlich des Heiligen Jahres am 11. Dezember 1925 zur 1600-Jahr-Feier des Konzils von Nicäa 325 von Papst Pius XI. mit seiner Enzyklika *Quas primas* eingesetzt. Zur Papst-Motivation dieser Enzyklika sei folgendes daraus wiedergegeben:

*„Im ersten Rundschreiben, das Wir nach Antritt des Pontifikates an alle Bischöfe des katholischen Erdkreises gerichtet haben, sind Wir den Ursachen jener Mißstände nachgegangen, von denen Wir die Menschheit schwer bedrückt und heimgesucht sahen. Wir erinnern Uns, dabei folgende Erkenntnisse klar ausgesprochen zu haben. Jene Flut von Übeln habe eben deshalb die Welt überschwemmt, weil die meisten Menschen Jesus Christus und sein heiligstes Gesetz sowohl aus ihrem persönlichen Lebenswandel als auch aus der häuslichen Gemeinschaft und dem öffentlichen Leben verbannt haben. Es werde aber auch nie eine sichere Hoffnung auf dauerhaften Frieden unter den Völkern geben, solange die einzelnen Menschen und die Staaten die Herrschaft Unseres Erlösers verleugnen und zurückweisen.“*[1]

Diese Enzyklika bekam in der Zeit des Nationalsozialismus eine ganz besondere Bedeutung und setzte dem inszenierten „Führerkult“ das Christkönigsfest als starkes katholisches Bekenntnis zum wahren Königtum Christi entgegen. Eine Fortsetzung dieses Gedankens kam auch beim einzigen DDR-Katholikentreffen 1987 in Dresden unter dem Thema „Gottes Macht – Unsere Hoffnung“ zum Ausdruck, als Kardinal Meissner sagte, dass die Katholiken in der DDR nur einem Stern folgten. Er meinte damit den Stern von Bethlehem und nicht den „roten Stern“ als Symbol des damaligen kommunistischen, d.h. antikirchlichen Sowjetsystems, aber auch nicht den „Mercedes-Stern“ als Aufforderung gegen die Auswanderung in die BRD.[2] Drei Jahre später gab es die DDR nicht mehr.

Fast 30 Jahre danach haben wir in Deutschland völlig andere politische Verhältnisse. Aber es sei der Gedanke erlaubt, ob ein Satz aus der Papst-Enzyklika von 1925 nicht auch uns heute aufrüttelnd berühren müsste: *„Jene Flut von Übeln habe eben deshalb die Welt überschwemmt, weil die meisten Menschen Jesus Christus und sein heiligstes Gesetz sowohl aus ihrem persönlichen Lebenswandel als auch aus der häuslichen Gemeinschaft und dem öffentlichen Leben verbannt haben.“* Wäre es nicht angebracht, unseren „persönlichen Lebenswandel“ als auch unsere „häuslichen

*Gemeinschaften*" einmal unter die Lupe zu nehmen und uns folgende Fragen zu stellen: Welchen Stellenwert hat Jesus für mich und mein Leben? Sehe ich in meinem Leben Spuren seines Wirkens? Wie kommt Jesus im Familienalltag vor? Ist er wirklich mein "König", d.h. das, was er sagt und lebt, spielt für mich DIE entscheidende Rolle? Sehe ich in Jesus Gott selbst? Glaube ich daran, dass Jesu Macht und Möglichkeiten mir im alltäglichen Leben helfen kann?

In Polen wird das Gnadenbild des Barmherzigen Jesus sehr verehrt. Die Jugendlichen des WJT2016 werden es kennen. Manchen von uns wird dieses vielleicht etwas zu „süßlich“ aussehen, aber der Spruch des Bildes „Jesus, ich vertraue auf dich!“ ist genau die richtige persönliche Antwort auf das Christkönigsfest: In unserer vertrauensvollen Öffnung und Hinwendung zu Jesus hin, kann und wird er seine ganze Macht an uns entfalten können. Verschließen wir uns vor ihm, dann verbauen wir uns selbst sehr viel.

Möge die bevorstehende Adventszeit uns Gelegenheiten schenken, Jesu innerlich näher zu kommen.

*Andreas Elgner*

Quellen:[1] [http://www.stjosef.at/dokumente/quas\\_primas.htm](http://www.stjosef.at/dokumente/quas_primas.htm)

[2] [https://www.welt.de/welt\\_print/debatte/article4943940/Die-Wuestenjahre-der-Kirche.html](https://www.welt.de/welt_print/debatte/article4943940/Die-Wuestenjahre-der-Kirche.html)



## Neues

### vom Pastoralen Erkundungsprozess

Im Rahmen des Pastoralen Erkundungsprozesses in unserem Bistum versuchen wir in den drei Pfarrgemeinden und den 17 Kirchlichen Orten (Einrichtungen in katholischer oder ökumenischer Trägerschaft) im Gebiet der Pfarreien von Johannstadt, Striesen und Zschachwitz gute Grundlagen für unsere in Zukunft noch intensivere Zusammenarbeit zu erarbeiten. Eine Frucht dieser „Grundlagenarbeit“ war in diesem Jahr 2016 die Verständigung auf ein gemeinsames „Kirchenbild“, welches in Zukunft als Leitbild für unser gemeinsames „Kirche-Sein“ in unserem Raum dienen soll. In mehreren Schritten wurde es seit März in einem gemeinde- und einrichtungsübergreifenden Diskussionsprozess erstellt und beim Gesamttreffen unserer Verantwortungsgemeinschaft am 10. September 2016 beschlossen. Es geht dabei um eine gemeinsame Arbeitsgrundlage für uns in unserem Raum; die allgemeine Theologie der Kirche wird dabei vorausgesetzt. Wir dokumentieren hier den Text:

### **Gemeinsames Kirchenbild als Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit in der VG Dresden-Johannstadt/Striesen/Zschachwitz**

Die katholischen Pfarrgemeinden und die in katholischer oder ökumenischer Trägerschaft stehenden Kirchlichen Orte im Gebiet der Verantwor-

tungsgemeinschaft Dresden-Johannstadt/Striesen/Zschachwitz haben als Grundlage für ihre zukünftige Zusammenarbeit das nachfolgend beschriebene Bild von „Kirche“ skizziert:

Die Pfarrgemeinden und die Kirchlichen Orte sind gemeinsam „Kirche am Ort“, sie sind dies aber auf deutlich unterschiedliche Weise. In der Wahrung und gegenseitigen Respektierung dieser Unterschiedlichkeit arbeiten sie in der Verantwortungsgemeinschaft in ihrem gemeinsamen Auftrag als Kirche zusammen.

Die Pfarrgemeinden und die gemeindenahen Kirchlichen Orte sehen als wesentliche Elemente von Kirche an:

- Eine menschliche und geistliche **Beheimatung** durch **Gottesdienst** und lebendiges **Gemeindeleben**, für welches ein Team von Haupt- und Ehrenamtlichen gemeinsam Verantwortung trägt. Jeder einzelne Christ ist aufgrund von Taufe und Firmung zur Mitgestaltung berufen. Dadurch sind eine Vielfalt von **Beziehungen** untereinander und eine ortsnahe **Seelsorge** möglich.
- Aus dieser Beheimatung erwächst die Fähigkeit zur **Offenheit** nach außen, sowohl in die **Ökumene** der christlichen Kirchen als auch gegenüber unseren nichtreligiösen oder andersreligiösen Mitmenschen, in fruchtbarer Zusammenarbeit mit den anderen Kirchlichen Orten. Die Sorge um die vielfältigen menschlichen Nöte hat dabei einen hohen Stellenwert. **Strahlkraft nach außen** entspringt aus dem inneren geistlichen Leben als Christen mit Jesus Christus. Für katholische Christen ist dabei die Feier der Eucharistie von hoher Bedeutung.

Die Kirchlichen Orte in der Vielfalt ihrer sozialen, pädagogischen oder medizinischen Aufgaben sehen als wesentliche Elemente ihres Kirche-Seins an:

- Die Priorität ihres jeweils spezifischen Auftrages und der dazu notwendigen organisatorischen Struktur. Dieser spezifische **Auftrag** leitet sich aus dem christlichen Menschenbild und der christlichen Botschaft ab, bei seiner Erfüllung stellt die **Zusammenarbeit von Christen und Nichtchristen** den Normalfall dar.
- Diese Zusammenarbeit von Christen und Nichtchristen erfordert die Möglichkeit zu unterschiedlicher **Nähe und Distanz zum „Kern der Kirche“** („Wort & Sakrament“). Gleichzeitig ist eine sinnvolle und vielfältige Zusammenarbeit, Kommunikation und **Vernetzung** mit den Pfarrgemeinden und den anderen Kirchlichen Orten wichtig.

In dieser Vielfalt unserer Berufungen sind wir als Menschen und für die Menschen gemeinsam Kirche im Gebiet von Dresden-Johannstadt/Striesen/Zschachwitz.

## **Advent – Die besondere Zeit**

Im Advent laden wir herzlich ein, mit der Vielfalt unserer Bräuche und Traditionen das eigene Herz für die Ankunft des Herrn zu bereiten:

- **Besonders gestaltete Familiengottesdienste:**  
Jeden Adventssonntag 9.00 Uhr mit Kinderkatechese, gestaltet vom Kinderpastoralkreis und einigen Firmlingen
- **Ökumenische Adventsmusik:**  
Am 1. Adventssonntag, 16.30 Uhr, eine festliche und besinnliche Stunde in unserer Kirche, gestaltet von den Chören unserer und der Stephanusgemeinde, dem Posaunenchor und einem Instrumentalkreis  
Eintritt frei, Kollekte erbeten
- **Roratemesse vor Anbruch des Tages:**  
Jeden Mittwoch, 5.30 Uhr, anschließend Adventsfrühstück
- **Lebendiger Adventskalender:**  
Jeden Abend vom 1.-23.12. laden jeweils 19.00 Uhr Gemeindemitglieder unserer bzw. der Stephanusgemeinde zum adventlichen Innehalten in ihre Häuser ein (siehe auch Plan im Aushang)
- **Familienadventsvormittag:**  
Am 2. Adventssonntag, 9.00 Uhr, Familiengottesdienst mit anschließendem Familienprogramm im Pfarrsaal
- **Adventskonzert zur „Zschachwitzer Dorfmeile“:**  
Am Samstag, 10.12.2016, 17.30 Uhr, in unserer Kirche Kleines Adventskonzert unseres Jugendchores „Singshake“
- **Seniorenadventsnachmittag:**  
Am 3. Adventssonntag, 14.30 Uhr im Pfarrsaal, Hl. Messe mit anschließendem Kaffeetrinken und kleinem Programm
- **Adventlicher Bußgottesdienst:**  
Am Freitag, 16.12.2016, 19.00 Uhr, anschließend Beichtgelegenheit (auch bei einem auswärtigen Priester)



# „Gut, dass wir einander haben...“

## Konzert mit Manfred Siebald am 22.10.2016 in unserer Kirche



Auch wenn es viele aus unserer Gemeinde noch nicht wussten: Lieder von Manfred Siebald sind seit langem ein fester Bestandteil in unserem Gemeindelied-Repertoire. Mit mehreren in unseren Gottesdiensten gesungenen Liedern ist Manfred Siebald im „Liederwald“ vertreten. Genannt sei hier beispielsweise das Lied „Geh unter der Gnade“. Gern erinnern wir uns auch an das im Ostergottesdienst von unserem Vierklang-Chor schon mehrfach gesungene Auferstehungslied „Mit Furcht und großer Freude“.

„Manfred Siebald live zu erleben ist immer etwas Besonderes“, so sagte mir ein Teilnehmer vor dem Konzert, der für einen guten Platz schon sehr zeitig erschien. Etwa 200 Besucher in einer breiten Ökumene kamen, um den Liedern, Worten und Gedanken zu lauschen. Viele kannten Manfred Siebald schon. Aber es wurden auch einige angezogen, die bisher nur dieses oder jenes Lied von ihm gehört oder gesungen hatten. Manfred Siebald ist ein authentischer christlicher Liedermacher, der seine Lieder und Geschichten aus einem tiefen Glauben schöpft und so überzeugend für Christi Botschaft Zeugnis gibt. So ist es auch nicht verwunderlich, dass man mit hineingenommen wird, sich mit den Texten identifiziert und im Glauben Stärkung erfährt.

Schön war die große Zahl Kinder, für die extra auch einige Lieder erklangen – viele zum Mitsingen. Für die Kinder aus unserem christlichen Kinderhaus sind es bereits Ohrwürmer. Eigens für diese Lieder hatte Manfred Siebald eine kleine Gitarre mitgebracht.

Rahmenthema für den Abend war „Vorsätze“ – gute und schlechte, und was von ihnen bleibt, solche, die uns voran bringen und welche, die man getrost vergessen kann. Nach Dankesworten, Gebet und Segen folgte das Abschlusslied, natürlich mit einigen, durch kräftigen Applaus erbetenen Zugaben. Der Spendenerlös ist nach dem Vorschlag von Manfred Siebald dem Hospital Shell in Ecuador gewidmet.



Christine Siebald, die auch immer in hervorragender Weise und mit viel Kleinarbeit die Konzertreisen plant und managt, gab am Büchertisch Gele-

genheit ein Stück „Siebald“ als CD oder Buch mit nach Hause zu nehmen. Natürlich war auch ein Signieren im Anschluss an das Konzert möglich.

Der Dank für diesen wunderschönen Abend soll nicht verhallen, ohne Herrn Clemens Wießner mit seinem Veranstaltungsservice ganz herzlich zu danken, dem es gelungen ist, mit dem rechten Licht, dem richtigen Ton und der Liebe zum Detail die Veranstaltung zu bereichern und dies kostenfrei.

*Norbert und Bettina Michalke*

## **Anfängerkurs für Nachwuchsorganisten:**

### **Liedspiel und Liedbegleitung**



Damit auch in Zukunft in allen unseren Gottesdiensten die Orgel erklingt, laden wir Interessierte, welche als Voraussetzungen Notenkenntnis und Erfahrung im Singen mitbringen, herzlich zu einem Anfängerkurs „Klavier mit Orgel“ ein. Diesen für unsere Pfarrei konzipierten Kurs wird Herr Stephan Gehrt (evangelischer Kirchenmusiker aus Laubegast) leiten. Träger dieses vom Kirchenchorwerk Sachsens und der "Stiftung Geistliches Leben" geförderten Kurses ist die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsens.

Wer daran interessiert ist, kann sich direkt bei der unten

angegebenen Adresse anmelden oder Rücksprache mit Pfarrer Gehrke oder Frau Gans nehmen.

### **Eckdaten:**

Klavier und Orgel spielend lernen mithilfe von Liedern, Improvisationen, einfachen Begleitmustern:

- \* Spiel einfacher Lieder und liturgischer Stücke aus dem "Gotteslob"
- \* Kennenlernen von Begleitmustern für das gemeinsame Singen
- \* Erarbeiten sing- und spielbarer Liedsätze nach Harmoniesymbolen

## Termine:

Nach einem kurzen Vorbereitungstreffen finden neun aufeinander aufbauende Workshops statt:

- Grundkurs: 11./ 18./ 25. März 2017
- Aufbaukurs: 10./ 17./ 24. Juni 2017
- Orgelkurs: 02./ 09./ 16. September 2017
- Ausweichtermin: 23. September 2017
- Beginn: jeweils 10.00 Uhr, Ende: jeweils 12.30 Uhr  
(mit ca. 30' Pause)
- Ort: Christophorus-Kirche Laubegast, Hermann-Seidel-Straße 3, 01279 Dresden
- Kosten: pro Workshop voraussichtlich 15,00 EUR  
(bei Bedarf ist ein Zuschuss durch die Pfarrgemeinde möglich)
- Anmeldung bis 31.12.2016:  
Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen,  
Tauscherstraße 44, 01277 Dresden;  
e-Mail: [info@eeb-sachsen.de](mailto:info@eeb-sachsen.de)  
(oder über die in der Pfarrkirche ausliegende Liste)

### Hinweis für alle Orgelfreunde:

Die Orgel der Kathedrale Notre-Dame de Paris ist eine der kostbarsten und komplexesten Orgeln der Welt. Im 19. Jahrhundert wurde sie von dem berühmten Orgelbauer Aristide Cavallé-Coll restauriert – und er machte daraus sein Meisterstück. Wer diese kennenlernen möchte, gehe einfach auf:

<http://www.musica-sacra.eu/>

## Internet-Tipp

Ausführliches Interview mit dem Passauer Bischof Stefan Oster auf:

<http://www.kathtube.com/player.php?id=41586>



Katholisch beerdigte  
Gemeindemitglieder

November 2015  
bis November 2016

Maria Christine Müller  
Hans Werner Seidel

Gertrud Jäger  
Franz Jäger  
Josef Sacher

Maria Friedrich  
Karl-Heinz Schmutzer  
Georg Blum  
Eva Schmidt

**Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.**

## Vor 90 Jahren Kirchweihe

### "Zur heiligen Familie"

Im September haben wir unser 35. Kirchweihfest mit vielen Rückblicken auf die Bauzeit von 1978 bis 1981 gebührend gefeiert. Gebaut als Gemeindezentrum in der DDR, haben wir seitdem auch ein würdiges Gotteshaus.

Nach der Gründung unserer Gemeinde 1924 wurden die Sonntagsmessen nur in den umliegenden Gasthöfen gefeiert, verbunden mit vielen Unannehmlichkeiten.

Ein Jahr später konnte ein Grundstück an der Meußlitzer Straße 108 erworben werden. Ein Lagerschuppen wurde um einiges erhöht und die Außenmauer für 11.400 Mark erneuert. Baubeginn war der Mai 1926. Mit Unterstützung der örtlichen Firmen (Sachsenwerk: Elektrik; Otto Kaufmann: Fliesen; Schokoladenfabrik Rüger: Kommunionbank) und vielen Eigenleistungen konnte nach nur einem halben Jahr Erzpriester Bodenburg (1869-1940) die Notkirche unter Beteiligung vieler Ehrengäste einweihen. Den neogotischen Altar stiftete König Friedrich August III. von Sachsen (1865-1932) auf Fürsprache des Bischofs Christian Schreiber (1872-1933). Die erhaltene Kreuzigungsgruppe schmückt noch heute unsere Altarwand!

Baubeginn Mai 1926  
(links Pfarrer Hermann Mühr)



Am Abend war die Gemeindefeier im Saal des Gasthofes "Zur Goldenen Krone" (heute Antikhaus Schulze an der Putzatinstraße 11). Solisten der Dresdner Staatsoper unter Leitung von Karl Pembaur (1876-1939) gestal-

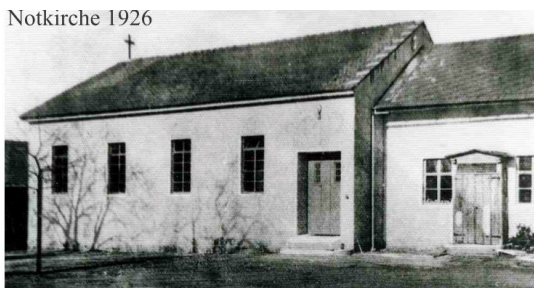


teten die Feier. Dank der vielen Spenden von Gemeindemitgliedern und aus dem "Westen" (Bonifatiusverein), konnten bereits ein Jahr später alle Baukosten mit 30.000 Mark beglichen werden.

*"Wer hier Einkehr hält, der kennt die Diaspora, der liebt die äußere Armut um des inneren Reichtums willen. Und wenn die Kirche der heiligen Familie geweiht ist, so braucht sie sich ihrer Schlichtheit und Ärmlichkeit erst recht nicht zu schämen. Sie atmet auch äußerlich den Geist von Nazareth und wird den Katholiken von Zschachwitz und Umgegend solange teuer und heilig sein, bis sich vielleicht auf dem geräumigen Grundstück der heutigen Notkirche ein großes umfassenderes Gotteshaus erhebt."*

(Auszug aus dem Bennokalender von 1928)

Winfried Hiller



## 25 Jahre Christliches Kinderhaus

Wir haben am 4. September 2016 mit mehr als 400 Gästen ein wunderbares Fest erlebt!



Beginnend mit einem Festgottesdienst in der katholischen Kirchengemeinde fand das Jubiläum einen fröhlichen und würdigen Auftakt. Herr Pfarrer Gehrke hat in einer wunderbaren Predigt den Kindern mit einer sehr anschaulichen Geschichte „Mut“ und „Vertrauen“ erklärt. Unter der musikalischen Leitung von Herrn Thamm, mit Unterstützung von Herrn Lennig, brillierte der eigens für dieses Fest zusammengestellte Elternchor. Es war ein sehr bewegender und lebendiger Gottesdienst unter großer Anteilnahme der evangelischen und katholischen Gemeinde.

Der Weg von der Kirche in das Kinderhaus erzeugte bei Groß und Klein ein absolutes „Gänsehaut Feeling“. Der Grund dafür war ein Fanfarenzug, der unsere Festgesellschaft unter großer Aufmerksamkeit aller Nachbarn anführte. Fröhliche Windmühlen erwarteten uns am Zaun des Kinderhauses und lenkten die Aufmerksamkeit auf das Kommende im Garten des Kinderhauses.

Dort wartete eine fröhliche Musikergruppe mit dem originellen Namen „Zugabe“. Spontan gesellte sich zur Freude aller ein Trommler aus Syrien hinzu. Trotz wechselhaftem Wetter war es der Gruppe gelungen, ungebrochen die Begeisterung aufrecht zu erhalten.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdiente das Grußwort von Herrn Pfarrer Gehrke, der gemeinsam mit der Leiterin Frau Opitz dankbar auf das Geschaffene zurück schaute. Es folgten Grußworte von der Katholischen Gemeinde „Heilige Familie“ und der Evangelischen Stephanusgemeinde. Als große Überraschung gab es ein Geburtstagsgeschenk: eine Kachon und zusätzlich Geld zur Verwendung für weitere Musikinstrumente oder einen Instrumentenschrank.

Das aufmerksame Zuhören machte natürlich durstig und hungrig - auch dafür war gesorgt. Frisch gestärkt konnten dann alle durch Haus und Garten auf Erkundungstour gehen. Im Haus warteten einige Überraschungen:

Wer war denn schon einmal bei einem Bernsteinschleifer? Wir hatten einen: Herr Sahn beaufsichtigte diese Arbeiten. Ihm gelang es mit großer Geduld, den Kindern das Schleifen der Steine beizubringen. Anschließend wurde in den geschliffenen Stein ein Loch gebohrt und die Kinder konnten stolz ihr Ergebnis als Kette um den Hals präsentieren.

Die Chronik des Kinderhauses: Für Eltern, Kinder und alle Besucher wurden Fotos und Videos von früheren Kindergartenzeiten bereitgestellt. Der eine oder andere fand sich auf den Bildern wieder und plötzlich wurden viele Erinnerungen wach.

Das Atelier in unserem Kinderhaus gestaltete sich sehr geheimnisvoll. Die großen Fenster waren von außen verdunkelt, so dass man keinen neugierigen Blick riskieren konnte. Dort entführten uns Frau und Herr Mühlbauer mit einem effektvollen Puppentheater in das Reich des Sandmännchens und Peter Pan. Allen, die dieses Stück gesehen haben, war die Begeisterung ins Gesicht geschrieben.

Ging man in den Garten, so war das eine oder andere Mal ein Knall zu hören. Dem Geräusch folgend entdeckte man Herrn Gräsl mit vielen, bunten Luftballons. Mit geschickter Hand und zur großen Freude der Kinder entstanden aus den Luftballons Tiere, Prinzessinnenkronen oder Schwerter. Geduldig warteten die Kinder auf ihre Wunschfigur.

Ringsherum gab es, begleitet durch die wunderbare Musik von „Zugabe“ und dem syrischen Trommler, tolle Gespräche und Begegnungen.

Auf ein Schreiben möchte ich noch hinweisen: Unser neuer Bischof Heinrich Timmerevers hat uns zu unserem Jubiläum ein Grußwort geschrieben. Dieser Brief ist im Foyer des Kinderhauses zu lesen.

Wir möchten uns bei allen, die mit uns gefeiert, uns unterstützt, liebe Grußworte gesprochen und uns mit Geschenken eine Freude bereitet haben, von ganzem Herzen danken.

Es war ein gelungenes Fest! Vielen Dank!

Das Kinderhaus-Team



## Obdachlosennachtcafe 2016 / 2017

Nun steht die ungemütliche Jahreszeit wieder vor der Tür. Die Tage werden kürzer, die Sonne geht zeitiger unter, in den Nächten zeigt sich bereits der erste Frost - das Schmutdelwetter hat uns erreicht. Die Menschen jagen dick eingemummelt durch die Straßen und beginnen bereits nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten. Abends werden die Straßen leer und leerer. Die Straßenlaternen stehen allein in den kalten Herbststürmen. Viele zieht es am Abend dann hinter den warmen und gemütlichen Ofen, den anheimelnden

Kamin oder vielleicht auch bei Kerzenschein in die Nähe des Heizkörpers.

Aber da steht schon das St. Martinsfest vor der Tür. Die 5. Jahreszeit beginnt am 11.11. – wie jedes Jahr. Viele Menschen lassen wieder während der närrischen Zeit die Katze mächtig aus dem Sack. Die Freude und der Übermut erreichen ihren Höhepunkt dann am Faschingsdienstag, dem 28. Februar! Aber dass mit dem Martinstag der Karneval beginnt, hängt nicht mit den Karnevalstagen vor der Fastenzeit zusammen, sondern dass der 11. November 40 Tage vor Weihnachten liegt, so dass ein eigenes Schwellenbrauchtum entstanden ist. Da in dem dann beginnenden Advent kein Fleisch und auch keine Milchprodukte verzehrt werden konnten, musste vorher alles aufgegessen oder durch Salz haltbar gemacht werden.

In dieser teils übermäßig närrischen aber auch witterungsbedingt ungemütlichen Zeit gibt es Menschen in unserer Stadt, die sich weder an einer Heizung, noch Kamin oder Ofen wärmen können. Das sind Menschen ohne Wohnung, Arbeit, Familie und Freunde. Sie haben kein Zuhause, keine feste Bleibe, wo sie trocken und warm schlafen können. Für sie ist die närrische Zeit sowieso tabu. An das ausgelassene Feiern verlieren sie keinen einzigen Gedanken. Sie haben größere Probleme: Wovon sollen wir uns am nächsten Tag ernähren, wo waschen, ausruhen, wo finden wir einen Schlafplatz.

In Dresden gibt es sieben christliche Pfarreien, die sich dieser Menschen vom 1. November bis 31. März des Folgejahres annehmen – und das seit 21 Jahren! In dieser Zeit haben in unserer Stadt ca. **4000 Ehrenamtliche** in ca. **19000 Schichten** rund **200 000 Stunden** den Ärmsten unserer Stadt ihre Liebe, Zuneigung und Zeit geschenkt. Diese Angebote wurden in den 21 Jahren ca. **47 000** Mal in Anspruch genommen. Für diese grandiose, barmherzige Leistung hat das Nachtcafe Dresden zum Katholikentag in Leipzig den Aggiornamento-Preis, 3. Platz, mit einer Prämie von 2.000 € erhalten. Das Geld wird in dieser Winterperiode den Obdachlosen zugutekommen.

Die Gäste erhielten und erhalten auch jetzt wieder bei ihrer Ankunft Kaffee und Kuchen von der Bäckerei Matzker und später ein warmes Essen von einem der Dresdner First Class Hotels sowie Körperpflegeprodukte von Henkel. Kleidung kann zum Waschen abgegeben werden. Nach der Nacht-

ruhe gibt es Frühstück mit Kaffee und gut belegte Brötchen vom Partyser-vice Höfer sowie ein Lunchpaket für den Tag. Die Nachtwäsche wird von der Wäscherei Cultus in Leuben gewaschen.

In diesem Jahr wird den wohnungslosen Menschen zwischen dem 2. November 2016 und dem 29. März 2017 in unserer Gemeinde Hilfe angeboten. Nach dem Ausscheiden der Heilsarmee beteiligen sich in diesem Winter folgende Gemeinden:

Mo	- Dreikönigskirche
Di	- Christophorus, Laubegast
Mi	- Hl. Familie Zschachwitz, unterstützt von Mitgliedern der VG und erstmals von einigen unserer Firmlinge im Rahmen eines sozialen Projektes
Do	- Loschwitz
Fr	- Zion, Südvorstadt
Sa	- St. Franziskus Xaverius, Neustadt
So	- St. Petrus, Strehlen

In einer Nacht sind folgende Schichten zu besetzen: Abends 19.00 bis 23.45 Uhr, nachts 23.45 bis 5.45 Uhr und früh 5.45 bis 8.00 Uhr.

Das Nachtcafe wird von zwei sich abwechselnden, von Spenden finanzierten Hauptamtlichen begleitet. Und unsere Gemeinde benötigt je 6 ehrenamtliche Helfer für die 22 Nächte, d.h. in Summe brauchen wir 132 Helfer. Mit anderen Worten: Wir brauchen Sie! Besonders im Jahr der Barmherzigkeit sollte sich jeder Christ prüfen, ob er nicht einige Schichten übernehmen kann. Bitte machen Sie bei der Betreuung mit und melden sich:

- schriftlich, die Terminliste liegt aus in der Kirche der Hl. Familie Zschachwitz, Meußlitzer Straße 108 in 01259 Dresden
- telefonisch unter 0351-2013235 im Pfarrbüro der Hl. Familie Mo, Di, Do und Fr zwischen 8:00 Uhr und 12:00 Uhr
- oder unter 03520-623919 Michael Laske

➔ Achtung, wenn Sie mitmachen, beachten Sie bitte:

**Im Verhinderungsfall sorgen Sie selbstständig für eine Vertretung!**

Sie sind als ehrenamtlicher Helfer bei Ihrem Einsatz der offizielle Vertreter unserer Gemeinde, sozusagen der Hausherr. Da Ihnen stellvertretend das Hausrecht übertragen wird, sind Sie demzufolge weisungsbefugt und müssen dafür sorgen, dass z.B. kein Alkohol mitgebracht und nach der offiziellen Schließzeit kein Neuankömmling mehr aufgenommen wird, uvm. Auch in Notfällen muss mindestens einer der gemeldeten und eingetragenen ehrenamtlichen Helfer mit dem hauptamtlichen Mitarbeiter vor Ort anwesend sein! Und zwar zu jeder Zeit, immer! Gegebenenfalls muss ein weiterer Helfer telefonisch gerufen werden.

Ich freue mich auf Ihr Mittun und sage Ihnen, auch im Namen unserer Übernachtungsgäste ein herzliches „Vergelt´s Gott!“ Ihr *Michael Laske*

# Marsch für das Leben

## Lebensschutz von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod

Leben wir noch in einem christlichen Europa? Bei uns sollte eigentlich das Tötungsverbot, das Gott dem Moses auf dem Sinai als 5. Gebot gegeben hat, eingehalten werden. Die allgemeinen Menschenrechte (Art. 3) sowie unser Grundgesetz (Art. 1-2) formulieren dementsprechend explizit: „Die Würde des Menschen ist unantastbar ... Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Unsere Päpste sprechen immer wieder dazu eindeutige Worte und in unserem Katechismus können wir es auch lesen: *„Willentliche Euthanasie, gleich in welcher Form und aus welchen Beweggründen ist Mord. Sie ist ein schwerer Verstoß gegen die Würde des Menschen und gegen die Ehrfurcht vor dem lebendigen Gott“* (KKK 2324) sowie: *„Das menschliche Leben ist vom Augenblick der Empfängnis an absolut zu achten und zu schützen. Schon im ersten Augenblick seines Daseins sind dem menschlichen Wesen die Rechte der Person zuzuerkennen, darunter das unverletzliche Recht jedes unschuldigen Wesens auf das Leben.“* (KKK 2270)

In meiner Jugendzeit haben die angehenden Ärzte den Eid des Hippokrates geschworen, den dieser vor 2.500 Jahren formuliert hatte: „Ich werde niemandem, auch nicht auf seine Bitte hin, ein tödliches Gift verabreichen oder auch nur dazu raten. Auch werde ich nie einer Frau ein Abtreibungsmittel geben.“ Seit 1948 gibt es daneben das Genfer Gelöbnis des Weltärztebundes, das mit anderen Worten dieselben ethischen Gebote enthält. In Deutschland sind leider beide Eide nicht mehr für die Approbation des medizinischen Personals notwendig. Die Kernaussagen sind jedoch in die Berufsordnung aufgenommen worden.

Vornehmlich linke und grüne Kreise, die sich selbst liberal nennen, fordern zunehmend ein Recht auf Abtreibung sowie auf aktive Sterbehilfe. Viele Menschen sind sich dabei kaum bewusst, dass die Medien seit langem auf eine Akzeptanz der legalen Tötung hinarbeiten. Zurzeit ist vor allem die Hilfe zur Selbsttötung unheilbar kranker Menschen aktuell. Überlegen Sie selbst, wie viele zu Herzen gehende Sendungen Sie in letzter Zeit gesehen haben, wo die übergroße Qual geradezu zwingend nach einer aktiven Hilfe zur Selbsttötung verlangte. Aber wie stehen wir inzwischen zur Sterbehilfe? Ist sie erst einmal mehrheitlich akzeptiert, besteht die Gefahr, dass Menschen, die sich nicht wehren können, manipuliert werden: Pflegebedürftige Menschen und Kinder.

Der „Humanistische Verband Deutschlands“ begrüßt die Sterbehilfe auf seiner Internetseite mit folgenden Worten: „In Belgien wird ein Katholisches Pflegeheim zu einer Geldstrafe verurteilt, weil es einem ärztlichen Sterbehelfer den Zutritt verweigert hat. Demnach müssen (!) auch katholische Gesundheitseinrichtungen dort ihren Patient/innen erlauben, mit kompetenter Hilfe aus dem Leben scheiden zu können.“

In Belgien, wo die aktive Sterbehilfe für unheilbar Kranke seit 2014 ohne Altersbegrenzung erlaubt ist, wurde dadurch Mitte September 2016 erstmals ein Kind getötet. Verschiedene Menschenrechtsorganisationen reagierten entsetzt. Der Vorsitzende der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, beklagte zudem, dass sich im Zeitraum 2006 bis 2015 die Zahl der Tötungen in Belgien verfünffacht (2015: 2.021 Fälle) und in den Niederlanden verdreifacht (2015: 5.277 Fälle) hätte. Und nun hat letzte Woche die niederländische Regierung einen Entwurf vorgelegt, der ein Recht auf aktive Sterbehilfe auch jenen Menschen zubilligen will, die nur des Lebens überdrüssig sind oder die ihren Angehörigen nicht zur Last fallen wollen oder ... , d.h.: Tötung wegen privater oder wirtschaftlicher Gründe. Was bewegt Politiker, solche Gesetze zu favorisieren? Lebensmüden Menschen muss man helfen, die Depression zu überwinden und nicht deren Organe gewinnen wollen, wie es seit 2005 zumindest in Belgien und in der Schweiz immer wieder geschieht. Manchmal beschleicht mich jetzt das dunkle Gefühl, der Mensch soll als Ersatzteillager dienen und gleichzeitig wird auf diese Weise die Alterspyramide korrigiert.

Nach Papst Franziskus ist Euthanasie ein "Ausdruck einer 'Kultur der Zurückweisung', die jene Personen verachtet, die nicht den Maßstäben der Gesundheit, der Schönheit und der Nützlichkeit entsprechen". Damit hat er es auf den Punkt gebracht.

Betrachten wir nun die hilflosen Menschen, die am Beginn ihres Lebens stehen. Für mich ist es ein Phänomen, dass eine Mutter, die ihr lebend geborenes Kind tötet, entweder in die Psychiatrie oder ins

Gefängnis kommt, wenn sie das Gleiche aber Wochen zuvor veranlasst, ist das normal. Zwar ist Abtreibung in unserem Land immer noch gesetzlich verboten, aber es ist kein Straftatbestand mehr. Das suggeriert bei vielen Menschen: Was straffrei ist, kann ja nicht falsch sein. Und so wurden bei uns in Deutschland (DDR & BRD) seit 1974 mindestens 5,8 Millionen Kinder legal abgetrieben. Das sind jährlich im Durchschnitt 130.000 Tötungen. In diesem Jahr sind es von Januar bis Juni „nur“ 51.200 Kinder. Das entspricht etwa 10 normal starken Schulklassen - pro Tag!

Wohlgemerkt, ich spreche hier nicht von den medizinisch begründeten Abtreibungen, die mit 3,1 % kaum ins Gewicht fallen. Aber auch in diesem Fall muss man heutzutage exakter formulieren: Ein medizinischer Grund kann niemals die Behinderung des Embryos sein. Auch dieser Mensch hat ein Recht auf Leben. Auch wir wissen, dass es Konflikte gibt, die nicht einfach weggeschoben, sondern oft nur mit Hilfe Dritter mildernd gelöst werden können. Aber daneben gibt es eine übergroße Zahl von Abtreibungs-

**Bitte informieren Sie sich im Original:**

Hirtenschreiben der deutschen Bischöfe / 25.04.1973  
<http://www.dbk.de/themen/sterben-in-wuerde/>

Der verleugnete Rechtsstaat  
von Prof. Manfred Spieker / 29.07.2015  
<http://www.kath.net/news/51500>

[Berliner Erklärung zum Schutz des menschlichen Lebens](#) des Bundesverbands Lebensrecht / 17.9.2016

fällen, deren Gründe lauten: Das neue Auto muss bezahlt, ein Arbeitstermin muss gehalten werden, ... (Ich habe diese Beispiele nicht erfunden, ich kenne diese Frauen.)

Dazu kommen zusätzlich der sogenannte „Pillenknicke“ und ein falsch verstandener Feminismus bezüglich „Selbstverwirklichung der Frau“. Bedenkt man Gesagtes, dann muss man sich nicht wundern, dass Deutschland 2015 mit 1,44 Kindern pro Frau weltweit hinten auf Platz 206 von 224 der Fertilitätsrate steht. Die gerade beschriebenen Probleme erklären die Veränderung der Altersstruktur unserer Gesellschaft. In der vergangenen Woche hörten wir die Journalisten jubeln: Seit 33 Jahren ist die Geburtenrate bei uns erstmals wieder auf 1,5 Kinder pro Frau angestiegen – und später etwas leiser: aufgrund der eingereisten Flüchtlinge, damit könnten wir unser demografisches Problem lösen. Doch das erscheint mir mehr als zweifelhaft.

Glücklicherweise gibt es jedoch Menschen, die sich dafür einsetzen, dass ihre Mitbürger nicht nur nach ihrer Effizienz beurteilt werden und gleichzeitig medizinisches Personal in Gewissenskonflikte kommt. Einige von ihnen sind im Bundesverband



Lebensrecht (BVL) organisiert, der seit 2002 den „Marsch für das Leben“ ausrichtet. Seit 2009 ist Martin Lohmann (\*1957, katholischer Publizist und Journalist mit abgeschlossenem Theologie- und Geschichtsstudium) der Bundesvorsitzende des BVL. Der diesjährige Marsch fand am 17. September in Berlin statt. Etwa 7500 Teilnehmer zogen nach einer Kundgebung in einem Schweigemarsch durch die Innenstadt Berlins. Den Abschluss bildete ein ökumenischer Gottesdienst. Papst Franziskus und Kardinal Marx hatten Grußworte gesandt. Dank der Polizei verlief der Marsch in diesem Jahr weitgehend friedlich. Die etwa 1500 Gegendemonstranten, organisiert von Bündnis 90/Die Grünen, der Linkspartei und der AG sozialdemokratischer Frauen, skandierten zwar lautstark ihre Parolen, aber Lebensschützer wurden nur vereinzelt angerempelt und bespuckt. Es wurden in diesem Jahr auch weder Kirchen noch Büros oder Autos von Lebensschützern beschädigt. Vielleicht lag das auch an der zunehmenden Unterstützung durch die Deutsche Bischofskonferenz. So beteiligten sich 5 katholische Bischöfe, wie z.B. Heiner Koch, am „Marsch für das Leben“.

Hier bereits heute der Hinweis: Der nächste „Marsch für das Leben 2017“ findet am 16.09.2017 in Berlin statt. Jeder ist eingeladen. *Ingrid Grasreiner*

Quellen: Foto: Axel Nickolaus; Presseerzeugnisse wie Kath.net, Die Zeit; Stat. Bundesamt

# In eigener Sache

## Gemeindebriefe



Unten steht der aktuelle Gemeindebrief

und die älteren Gemeindebriefe finden Sie hier (alle jeweils als pdf-Datei zum Herunterladen):

 [2016](#) (4)

 [2015](#) (7)

 [2014](#) (8)

 [2013](#) (7)

 [2012](#) (7)

 [2011](#) (7)

 [2016: Herbst](#)



 [Download](#)

Die Internetpräsentation des Gemeindebriefes auf unserer Gemeinde-Homepage konnte in eine neue und übersichtliche Form gebracht werden. Auf der Startseite unten finden Sie den Link „**Gemeindebrief**“ und können bequem ein Stück Gemeinde-Geschichte nachlesen.

### Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarrei Heilige Familie, Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Nächster GB: 18.12.2016 – Redaktionsschluss: 06.12.2016

E-Mail-Adresse der GB-Redaktion: GBriefHIFamDD@gmx.de

Beiträge zum GB sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber und Redaktion.

Kürzungen behalten wir uns vor.

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Montag	19:00 Uhr Probe Jugendchor „Singshake“ (in der Schulzeit)
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str.3) 16:45-17:45 Uhr Ministrantenstunde (in der Schulzeit) 20:00 Uhr Probe Kirchenchor „Vierklang“
Jeden Mittwoch	05:30 Uhr Roratemesse in Zschachwitz, anschl. Adventsfrühstück (30.11.2016 / 7.+14.+21.12.2016) 09:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (23.11.2016 / 14.+28.12.2016) 19:00-21:00 Uhr Jugendabend 19:00 bis Do. 07:30 Uhr Wohnungslosen-Nachtcfé
Jeden Donnerstag	09:00 Uhr Hl. Messe in Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str.7) (nicht am 08.12.2016)
Jeden Freitag	17:30 Uhr Rosenkranzgebet (nicht am 16.12.2016) 18:00 Uhr Hl. Messe in Zschachwitz (nicht am 16.12.2016)
Jeden Samstag	16:45-17:30 Uhr Beichtgelegenheit, Pfarrkirche (nicht am 10.12.) 18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse Laubegast: 03.+17.12.2016 Niersedlitz: 26.11.2016 / 10.12.2016
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Familienmesse mit Kleinkindgottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mi, 16.11.2016 Buß- und Betttag	10:00 Uhr <b>Ökumenischer Gottesdienst</b> in Leuben (Himmelfahrtskirche) 14:00-20:00 Uhr Firmvorbereitungsnachmittag in Johannstadt
Fr, 18.11.2016	16:00 Uhr <b>Andacht für das ungeborene Leben</b> auf dem Stephanusfriedhof
So, 20.11.2016 Christkönig	10:30 Uhr Jugendgottesdienst zum Abschluss der Jugendwoche 15:00 Uhr <b>Geistlicher Nachmittag:</b> „Die Kirche erfüllt nicht Erwartungen, sie feiert Geheimnisse!“ mit Frau Barbara Köhler
Fr, 25.11.2016	19:30 Uhr Taizégebet
So, 27.11.2016 1. Advent	16:30 Uhr <b>Ökumenische Adventsmusik</b> mit Kantorei und Posaunenchor der Stephanuskirchgemeinde, unserem Chor „Vierklang“ und Instrumentalisten in der Pfarrkirche
So, 04.12.2016 2. Advent	Familienadventsvormittag, 9:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Familienprogramm im Pfarrsaal
Do, 08.12.2016 Mariä Erwählung	9:00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Fr, 09.12.2016	17:30-19:30 Uhr Vorjugend
Sa, 10.12.2016	17:30 Uhr Adventsmusik des Jugendchors „Singshake“ in unserer Kirche im Rahmen der Zschachwitzer Dorfmeile
So, 11.12.2016 3. Advent	09:00 Uhr Hl. Nikolaus zu Gast im Familiengottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe, mitgestaltet vom Jugendchor „Singshake“ 14:00 Uhr Seniorenadventsnachmittag, beginnend mit einer Hl. Messe, anschl. Kaffeetrinken und kleines Programm im Pfarrsaal
Di, 13.12.2016	18:00 Uhr Roratemesse im Pfarrsaal, gestaltet vom Kreis 87
Mi, 14.12.2016	9:00 Uhr: Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff: „Von Maria zur Madonna und zurück“ mit Pfr. Norbert Stryczek 18:30-19:30 Uhr Eucharistische Anbetung
Fr, 16.12.2016	19:00 Uhr Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit (auch bei einem auswärtigen Priester)

## Vorschau auf die Weihnachtszeit

Sa, 24.12.2016	16:00 Uhr Krippenfeier mit Krippenspiel 22:00 Uhr Hl. Messe zur Christnacht, musikalisch gestaltet durch Kirchenchor „Vierklang“ und Orgel
So, 25.12.2016 Weihnachten	<b>Nur 10:00 Uhr Hl. Messe</b>
Mo, 26.12.2016 2. Weihnachts- feiertag	09:00 Uhr Familienmesse 10:30 Uhr Hl. Messe zum Patronatsfest „Heilige Familie“, musikalisch gestaltet durch Kirchenchor „Vierklang“ und Orgel
Mi, 28.12.2016	09:00 Uhr Kindermesse mit Segnung der Sternsinger, anschl. Start der Sternsingeraktion
29.-31.12.2016 + 02.-07.01.2017	Die <b>Sternsinger</b> bringen den Haussegen. Bitte tragen Sie Ihren Besuchswunsch in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarrbüro.
Fr, 30.12.2016	19:30 Uhr Taizégebet
Sa, 31.12.2016	17:00 Uhr Jahresschlussandacht mit musikalischer Gestaltung
So, 01.01.2017	10:00 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr Hl. Messe
Fr, 06.01.2017 Fest Erscheinung des Herrn	09:00 Uhr Hl. Messe 18:00 Uhr Hl. Messe, mitgestaltet vom Jugendchor „Singshake“ <b>19:00 Uhr Neujahrsempfang</b> für alle ehrenamtlichen Helfer

Bitte entnehmen Sie weitere Veranstaltungen, Details und Veränderungen den Vermeldungen, Aushängen oder unserer Gemeinde-Internetseite!